

Zeitschrift:	Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera
Herausgeber:	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band:	23 (1972)
Heft:	3
Rubrik:	Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knoepfli untersucht die in der von B. Anderes gefundenen Planmappe liegenden Pläne und wertet sie für die Baugeschichte von St. Katharinenthal aus. Zwei weitere Plangruppen kann er für die Statthalterei Mammern am Untersee und die unausgeführten Klosterbauten in Weesen sichern. Das Hauptgewicht des Aufsatzes liegt in der Auswertung der Pläne für die bisher recht unklare Baugeschichte der entwicklungsgeschichtlich wichtigen Klosterkirche. Knoepfli kann durch eingehende Analyse des interessanten Längsschnittes der Kirche die Planungsarbeiten präzisieren und den Anteil von Baumeister Franz Beer gegenüber dem seines Sohnes faßbarer abklären.

Hans Martin Gubler

Albert KNOEPFLI, «Ein Wölbungsplan des 15. Jhs. für den spätgotischen Hallenchor der Benediktiner-Stiftskirche St. Gallen», in: *Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte*, XLVIII (1971), S. 12–58.

Der bisher kaum bekannte Plan, der sich in die Zentralbibliothek Zürich verirrt hat, wird erstmals im Bild vorgestellt und von Albert Knoepfli in einem großen Bezugsrahmen beschrieben.

Vor 1475 entstanden, ist der Plan vor allem deshalb eigentlich, weil er einen Langhausneubau mit konkav geschweiften Achteckpfeilern vorschlägt. Tabelle und Karte zeigen, daß *geschweifte Pfeiler* nur im Osten und Südosten des deutschen Sprachgebiets verbreitet waren. Nach St. Leonhard in Basel dürfte der St. Galler Plan das westlichste Beispiel für den Import des wichtigen Motivs sein.

Der Fachmann wird die umfangreiche, thematisch geordnete Bibliographie schätzen.

Georg Germann

Heinz Jürgen SAUERMOST, «Die Stifts- und Wallfahrtskirche von Einsiedeln als architektonische Schöpfung der Brüder Kosmas Damian und Aegid Quirin Asam», in: *Ztschr. f. bayer. Landesgesch.*, 35 (1971), S. 213–231.

Der Autor unternimmt es zu zeigen, daß das bayerische Brüderpaar entscheidenden Anteil an der Ausgestaltung der Stiftskirche hatte und durchaus nach einer eigenen Konzeption, die Moosbruggers Intentionen öfters aufhebt, arbeitete. Eine sorgfältige Analyse des heutigen Bestandes bestärkt Sauermost darin, daß das Erscheinungsbild der Kirche stark von den beiden genialen Ausstattungskünstlern geprägt ist, ihre Arbeit «übertrifft an Spannung und Reichtum die architektonische Konzeption Moosbruggers weit».

Hans Martin Gubler

CHRONIK

SONDERANGEBOT FÜR «EIN JAHRHUNDERT SCHWEIZER KUNST»
VERLÄNGERT BIS 31. OKTOBER 1972

Der Termin für die Auswertung des Sonderangebotes für das faszinierende und vor trefflich ausgestattete Werk «Ein Jahrhundert Schweizer Kunst», Malerei und Plastik, von Böcklin bis Alberto Giacometti, von Hans Christoph von Tavel war im Mai etwas kurz. Wir können das Angebot verlängern bis 31. Oktober 1972. Greifen Sie auf den farbig illustrierten Prospekt zurück, welcher dem Heft 1/2 des Mitteilungsblattes des

laufenden Jahrgangs beigelegt war; Sie finden dort eine kurze Charakterisierung des Werkes und die Bestellkarte. Sie können das mit 88 Farbreproduktionen versehene Buch zum Sonderpreis von Fr. 45.— in deutscher, französischer oder italienischer Fassung kurzfristig beim Sekretariat der GSK, Postfach 23, 3000 Bern 12, beziehen.

PROF. DR. FLORENS DEUCHLER NACH GENF GEWÄHLT

Der Genfer Staatsrat hat Florens Deuchler zum *ordentlichen Professor für Kunstgeschichte des Mittelalters* an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität ernannt. Professor Deuchler wurde 1931 in Zürich geboren, studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Kunstgeschichte an Universitäten der Schweiz, Frankreichs und Deutschlands und schloß in Bonn bei Prof. Dr. Herbert von Einem ab. Er begann seine akademische Laufbahn in Bonn, lehrte dann in Rom und in Zürich. 1968 bis 1972 war er Direktor der Cloisters in New York, Chairman of the Medieval Department und Professor am Institute of Fine Arts der Universität New York. Er organisierte die Ausstellung «The Year 1200» (im Jahre 1970), begann den wissenschaftlichen Sammlungskatalog der Mittelalterabteilung, publizierte die Apokalypsen-Handschrift (Cloisters Apocalypse), die er für die Cloisters erwarb und gestaltete die Cloisters als Zentrum für Mittelalterforschung in Amerika (Sitz des International Center for Medieval Art). Im Februar-Heft 1972 der Zeitschrift «du» hat F. Deuchler die Cloisters als ein wahrhaft großartiges Museum moderner Prägung und als Forschungsstätte vorgestellt. Von den zahlreichen Publikationen F. Deuchlers sei nur an die «Burgunderbeute» und an den Reclam-Kunstführer «Schweiz» erinnert. Die Universität Genf wird nun mit M. Roethlisberger und F. Deuchler über zwei aktive Förderer der Kunstgeschichte verfügen, über deren Mitarbeit in der GSK wir uns sehr freuen.

NEUBEARBEITUNG DER «KUNSTDENKMÄLER DES KANTONS SCHWYZ»

Die 1972 bis zum Band 60 gediehene Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» wurde 1927 mit dem ersten Band Kanton Schwyz von Prof. Dr. Linus Birchler eröffnet. Dem ersten Band folgte schon 1930 der zweite in einem Umfange von 800 Seiten. Diese beiden ersten Kdm-Bände sind seit Jahren vergriffen. Der Schwyzer Regierungsrat hat nun beschlossen, eine Neufassung der Schwyzer Inventars zu finanzieren. Seit 1. Mai 1972 ist Dr. ANDRÉ MEYER (Luzern/Küsnaht a. Rigi) für diese große Aufgabe fest angestellt. Der Autor wurde am 12. März 1943 in Luzern geboren, wo er auch die Primar- und Mittelschule besuchte. Seine Studien absolvierte er an den Universitäten von Zürich und Paris (Sorbonne). «Der neugotische und neuromanische Kirchenbau in der Schweiz» lautet das Thema seiner Dissertation, die Ende 1972 in Buchform erscheinen wird.

Dr. A. Meyer wird das Schwyzer Inventar nach den neuen Richtlinien und unter Berücksichtigung der seit 1930 neu erarbeiteten Kenntnisse und erfolgten Restaurierungen der historischen Baudenkmäler aufnehmen; er wird möglicherweise dabei für das Kapitel Einsiedeln von Dr. Werner Oechslin (Einsiedeln/Zürich) begleitet.

Die GSK freut sich über die Neufassung der Schwyzer Kunstdenkmäler, zumal diese Pionierwerke der Inventarisierung seit zu vielen Jahren nicht mehr erhältlich sind und vielen Kunstfreunden und Forschern schmerzlich fehlen.

Am 5. Mai beging der *Verein für das Historische Museum Basel* sein hundertjähriges Bestehen mit Feier und festlicher Tafel in der Barfüßerkirche, die derweil in ein Refektorium verwandelt schien. Seit Juli zieht eine Tonbildschau über das Kriegswesen der friedlichen Stadt die Waffenfreunde an. Sie löst eine Ausstellung über den *Büchsenmacher Sauerbrey* ab, dessen Handwerk und Erfindungsgeist in dem vorzüglichen *Katalog* sichtbar bleiben wird.

KUNSTGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE AN DEN HOCHSCHULEN IM WINTERSEMESTER 1972/73

Universität Basel. Prof. Dr. Hermann Fillitz: Die Kunst des Hochmittelalters. – Raffael (für Hörer aller Fakultäten). – Seminar. – Proseminar, gemeinsam mit den Assistenten Dr. P. Kurmann und Dr. des. R. Keller. – Einführung in diverse Hilfswissenschaften der Kunstgeschichte I, gemeinsam mit den Assistenten Dr. P. Kurmann und Dr. des. R. Keller (Pflichtübung für Studenten der Kunstgeschichte im Proseminar). – Privatissimum (alle 14 Tage). • Prof. Dr. Hanspeter Landolt: Die Malerei des 19. Jhs. I: Klassizismus und Romantik. – Seminar. – Quellenlektüre: Futurismus und Surrealismus (alle 14 Tage). – Kolloquium: Die altdeutschen Zeichnungen im Basler Kupferstichkabinett. – Exkursionen, nach Vereinbarung. • PD Dr. Beat Brenk: Einführung in die christliche Ikonographie. • PD Dr. Georg Germann: Englische Architekten, 17. bis 19. Jh.

Universität Bern. Prof. Dr. Eduard Hüttinger: Das italienische Grabmal. – Seminar: Delacroix. – Proseminar: Ikonographische Themenkreise, gemeinsam mit Dr. R. Steiner. – Doktoranden-Kolloquium. • Prof. Dr. Max Huggler: Zur Geschichte von Kupferstich und Radierung (für Hörer aller Fakultäten). – Marcel Duchamps, Übungen im Kunstmuseum (für Hörer aller Fakultäten). • Prof. Dr. Ellen J. Beer: Kunst der Valois (für Hörer aller Fakultäten). – Seminar: Claus Sluter und die Realisten des 15. Jhs. – Kolloquium: Konrad Witz und seine Zeit. • Prof. Dr. Luc Mojon: Architektur des Abendlandes V: Baukunst des Barock (für Hörer aller Fakultäten). – Proseminar: Repetitorium zur Architekturgeschichte II. – Seminar: Baugeometrie.

Universität Freiburg. Prof. Dr. Alfred A. Schmid: Romanische Baukunst in Frankreich. – Die niederländische Malerei von van Eyck bis Memling (für Hörer aller Fakultäten). – Seminar: Übungen im Anschluß an die Hauptvorlesung. – Proseminar: Einführung in die Kunstgeschichte III (Ikonographie). • Prof. Dr. Yves Bottineau: L'architecture baroque espagnole (tous les quinze jours). – La peinture française au temps de Poussin (tous les quinze jours). – Michel-Ange (tous les quinze jours). • Dr. Robert Füglistaler, Lb.: Vom «Blauen Reiter» (1911–1916) zum «Bauhaus» (1919–1936). – Grundtendenzen der europäischen Kunst im Umkreis von Kandinsky und Klee. – Seminar: Analyse von Bildern und Texten im Anschluß an die Vorlesung. • Prof. Dr. em. Othmar Perler: Die frühchristlichen Baptisterien. – Seminar: Ikonographische Themen der Baptisterien.

Université de Genève. M. F. Deuchler, po: Art médiéval, introduction (Cours et travaux pratiques). – Art médiéval III et IV, Fresques et mosaïques, avec Mme E. Deuber, ass. (Cours et séminaires). • M. M. Roethlisberger, po: Art moderne (Introduction) avec Mlle C. Dumont, cr (Cours et travaux pratiques). – Art moderne I et II, Initiation à la recherche, avec Mme L. Tomic, ass. (Travaux pratiques). – Art moderne III et IV,

Seminaires. Art du 16^e siècle. • M. C. Bonnet, *ce*, et M. Grandjean, *ce*: Travaux pratiques, inventarisation et conservation de monuments. • M. M. Basset, *pe*: Art contemporain, Le Corbusier (Cours, ouvert à tous les étudiants). – Art contemporain III et IV: Léger (Séminaire). • Mme V. Anker, *ass*: Art contemporain: initiation (Séminaire). • M. J.-L. Daval, *ass*: Histoire de l'art I et II, Atelier (Initiation à l'histoire de l'art par le dessin). – Histoire de l'art II et III, Atelier (Initiation à l'histoire de l'art par les techniques). • M. M. Vanek, *cr*: Méthodologie: Introduction, Cours (ouvert à tous les étudiants). – Méthodologie, Exercices pratiques (en relation avec le cours ouvert à tous les étudiants). • Mme Th. Coullery, M. P.-F. Schneeberger, cons. au Musée Baur: Art oriental: Introduction à l'art chinois et à l'art japonais (cours et colloque, ouvert à tous les étudiants). • M. M. Roethlisberger et le corps enseignant du Département d'histoire de l'art: Colloque, forum pour les étudiants préparant le mémoire (tous les 15 jours).

Universität Zürich. Prof. Dr. Emil Maurer: Italienische Malerei im Quattrocento. – Proseminar: Einführung in die Analyse der Malerei: Ikonographie. – Seminar: Übungen zur italienischen Malerei im Quattrocento. – Kolloquium für Doktoranden und Lizentianden. • Prof. Dr. Adolf Reinle: Romanik und Renaissance (Architektur). – Das Portal. – Proseminar: Kurs II: Typologie der Architektur, abwechselnd mit Kurs IV: Praktische Übungen zur Architekturgeschichte, zusammen mit Dr. Werner Oechslin. – Seminar: Deutung romanischer Bauplastik. – Privatissimum der Doktoranden und Lizentianden. • Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser: Europäische Architektur im 11. Jh. – Übungen: Liturgische Handlung in bildlicher Darstellung (alle 14 Tage). – Übung zur Archäologie des Mittelalters (alle 14 Tage). • Prof. Dr. Richard Zürcher: Italienische Baukunst des Manierismus. – Deutsche Malerei vom Realismus bis zum Expressionismus. – Übung: Das Problem der Qualität. – Proseminarien: Einführung in die Architekturgeschichte IV: Quellen und Literatur (für Studierende der Kunstgeschichte im Nebenfach). – Einführung in die Geschichte der Malerei IV: Quellen und Literatur (für Studierende der Kunstgeschichte im Nebenfach). – Einführung in die Gattungen und Techniken der Handzeichnung. • Prof. Dr. Elsy Leuzinger: Die indische Kunst, 2. Teil. • PD Dr. J. Dobai: Die Revolte der Romantik. – Übung: Neuere Plastik seit Rodin. • PD Dr. Rudolf Schnyder: Einführung in die islamische Kunstgeschichte, 2. Teil. • Dr. G. Armbruster: Die Kunst der klassischen japanischen Bilderrollen. • Dr. H. Brinker: Symbole und Motive. Zur Ikonographie der ostasiatischen Kunst (im Museum Rietberg, für Fortgeschrittene). • Dr. Willy Rotzler: Der Futurismus. – Übungen zum Futurismus (alle 14 Tage). • Dr. Hans Christoph von Tavel: Realisation einer Ausstellung: «Schweizer Landschaft 19. Jh. bis heute» (Kunst, Tourismus/Werbung, Topographie, Wirklichkeit), 1. Teil (alle 14 Tage).

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Prof. Dr. Erwin Gradmann: Kunstgeschichte III. – Wohnbau in Europa. – Formenwelt der europäischen Kunst. – Kunst und Kulturgeschichte. • Prof. Dr. Paul Hofer: Grundformen des Städtebaus I. – Einzelfragen des Städtebaus (alle 14 Tage). • Dr. Albert Knoepfli: Denkmalpflege. – Bauten des 20. Jhs. – Restauratoren-Erfahrungen (je alle 14 Tage). • Prof. Dr. Adolf Max Vogt: Kunstgeschichte V. – Architekturphantasien. – Relevanz des Künstlerischen (gemeinsam mit Prof. Heinrich Bernhard Hösli und Prof. Dr. Karl Schmid).